

## Funkerkurs 2005/2006

Nachdem wir nun bereits schon 4x einen Funkkurs abgehalten haben, stellte sich auch im August 2005 wieder die Frage einen solchen zu machen.

Nun, es meldeten sich insgesamt 6 Personen (5 vom Flpl LOLM und einer aus LOLC) welche bereit waren, dieses Unternehmen mit mir gemeinsam durchzustehen.

Nach einer Besprechung und kurzem Kennenlernen, mit wem man es da gegenseitig zu tun hat, haben wir uns entschieden, den Funkkurs Anfang Oktober 2005 zu beginnen, und zwar 2x wöchentlich, Montags und Samstags.

Lehrer waren Peter Lindner als Verantwortlicher Ausbildner und Christian Eder, der leider berufsbedingt relativ bald als zusätzlicher Ausbildner ausscheiden musste, nachdem dieser einige Samstage den Kurs in LOLC gehalten hat.

Großes Problem bei so einem Kurs ist nicht der Stoff, den die Schüler lernen müssen, sondern der Zusammenhang mit der ganzen Fliegerei, die sich offenbart wenn man einen PPL hat. Keiner der Funkschüler hatte einen PPL sondern einen Segelfliewerschein.

Es gab im Grunde keinerlei Kenntnisse, was z.B. ein CTR, ATIS, Notam und noch weitere Fachausdrücke sind.

Man kann sich sicherlich vorstellen, wie diese ersten Kursabende verlaufen sind, ich habe mal den grundsätzlichen Aufbau eines Flugfeldes bis hin zu dem Aufbau der Linzer Kontrollzone erklärt, denn in dieser hat sich keiner der Teilnehmer je mit einem Flugzeug bewegt.

Nach einigen Abenden grauer Theorie kam man dann zum eigentlichen, dem Funken.

Mit ganz leichten Beispielen wurde aufgezeigt was eigentlich am eigenen Platz bis dato in keiner Weise so genau verwendet worden ist, ein großes Staunen war in der Gruppe zu spüren als man dann mal feststellen musste: mein Gott was plappern die alle im Grunde da herum, das hat ja gar nix mit der Phrasologie zu tun, die wir erlernen sollen.

Es machte sich große Unsicherheit breit, so mancher meinte: das erlernen ich nie, ich kann mir das nieeeeeee merken usw ....

Es war sicherlich für die Schüler Knochenarbeit, sich zu Beginn des Kurses schon alleine die kleinsten Beispiele so aufzuschreiben, dass man die eigene Schrift am Ende selbst lesen konnte, noch dazu war es ja noch immer sehr leicht, denn wir saßen uns ja gegenüber, und da konnte man mich schon mal so nebenbei fragen, he, was hast du da gesagt.

Wesentlich schwerer wurde es dann, als unsere Funkgeräte (welche im Grunde aus zwei günstigen Walkie-Talkie bestanden) ins Spiel kamen.

Nun, ich als Ausbildner spielte den Tower, der Schüler den Piloten, der eine Aufgabe vorgegeben bekam, und nach dieser den Funkverkehr abzuwickeln hatte.

Begonnen wurde damit, dass der Schüler von einem Flugplatz wegfliegt, und auf einem anderen Platz wieder landet.

Schwierig machte das Ganze dann nur der Met Report, den man bei Wien Information einholen muß. Dabei handelt es sich um das Flugplatzwetter eines Flugplatzes mit einem Pistenbericht, der in dieser Jahreszeit mehr als ausführlich sein kann. Dieser ist auch bei den Prüfungen meist ausschlaggebend, ob man sein Funkerzeugnis mitkriegt oder den Prüfer in 3 Monaten wieder sehen darf.

Schön langsam entwickelte sich die Gruppe zur Perfektion hin. Ich wurde mit meinen Beispielen immer fieser, sie leider zu meinem Leidwesen immer besser, also ich konnte somit einen Stolperstein nach dem Anderen einbauen, man kam mir immer mehr auf die Schliche.

Besonders Wert lege ich bei meinen Kursen, dass es hauptsächlich um das Wichtigste geht, nämlich dem Funken selbst. Dies verbraucht auch ungefähr 80 % der gesamten Kursdauer. Natürlich werden alle anderen Dinge auch gelehrt, aber da muss sich der Schüler selbst schlau machen und die vorgegebenen Fragen büffeln.

Anfang Jänner kamen wir in die Phase, wo man sich mal Gedanken macht, wie weit die Schüler eigentlich sind, ausgegangen wird dabei natürlich von dem Schüler, der einem natürlich am meisten Kopfzerbrechen macht, wie weit er nun genau mit seinem Können ist und ob die Prüfung auch schaffen wird. Dabei geht es keineswegs nur um das Können, nein, auch die Nervosität, mit der jeder von uns anders umgeht spielt eine wesentliche Rolle dabei. Wer schon mal bei der Prüfung vorne gesessen ist, hatte vorher nie geglaubt, dass sein Schreibstift so zittern kann in der Hand ...

Nun, wir vereinbarten, dass wir die Prüfungen in den Semesterferien machen wollen, weil's einfach aus Zeitgründen am Besten ist. Anmeldeformulare wurden ausgefüllt, von mir bei der Behörde abgegeben und nun hieß es noch warten bis die Einladungen kommen.

Einige Schüler horchten sich in dieser Zeit Prüfungen an, die öffentlich sind, und stellten fest: Mein Gott, welches Tempo wir schon draufhaben, also da kann uns nix mehr erschüttern, und den Level den wir haben, also wir werden es schaffen. Man kam nun zu der Feststellung: Wir sind gut drauf, besonders wenn man sich die Leistungen von den Prüflingen dort angesehen hat, wo sich mancher von uns sicherlich seinen Teil gedacht hat.

Nun, die Einladungen kamen nicht, die Nervosität so mancher Kursteilnehmerin (Namen werde ich nieee nennen, wir hatten zwar nur eine ggg) war nicht zu bremsen. Aber, endlich kamen diese Einladung zur Prüfung dann doch, und man stellte fest, dass der Prüfer sicherlich einer der Gattung: Sehr genau aber sehr gerecht ist, zudem der in LOWL am Turm sitzt, und sicherlich ein Könner seines Faches ist.

Am Prüfungstag, dem 22.2.2006 (erste Prüfung war um 8 Uhr) kam ein Teil meiner Leute schon sehr bald am Prüfungsort in Linz an. Ich selbst musste leider beruflich unterwegs sein, hatte aber vor, um eine gewisse Zeit nachzukommen. So gegen 9:30 kam das erste Telefonat: Die ersten 3 sind durch, ganz locker ...

Aufatmen meinerseits, denn auch ich habe einen Ruf zu verlieren, besonders wenn man von einem Platz kommt, der nicht zu den größten zählt, sondern sich auch nur auf seine Praxis verlassen kann, wenn man lange in LOWL geflogen ist oder noch fliegt.

Um 11:30 hat es sich dann bestätigt was ich im Grunde gehofft habe:

Alle 6 haben die Prüfung bestanden, und dies mit einer Exzellenz, dass selbst der Prüfer uns mehr als gelobt hat. Ich kann im Grunde schriftlich nicht ausdrücken was ich empfunden habe, es war meine erste sozusagen weiße Fahne bei den Prüfungen meiner Schüler bis dato. Leider hatte es bisher nur ganz wenige gegeben, die diese Prüfung nicht geschafft haben, meistens knapp an der weißen Fahne also vorbeigesegelt, aber nun war es soweit. Nach ungef. 18 Wochen Kurs (ungef 200 Stunden Unterricht, Vorbereitungen...) haben es

**Sandra Nagler**  
**Manuel Dickbauer**  
**Ernst Schaupp**  
**Roman Aschl**

**Ralph Potzinger**  
**Burkart Reichl**

geschafft: 5x EFZ, 1x BFZ hielten sie in den Händen!!!!

Der Kurs ist vorbei, diese sehr nette Truppe geht mir nach so langer Zeit sicherlich ab, nachdem man ja gemeinsam Höhen und Tiefen gemeinsam gemeistert hat, so mancher das Handtuch geworfen hätte.

Nun ja, ich glaube man wird weiterhin Kontakt haben, denn fliegerisch werden sich unsere Wege sicherlich kreuzen zumal ja unsere Plätze so nahe zueinander sind.

Ich werde sicherlich dran denken, wenn ich die eine oder andere Stimme im Funk höre, dass dies jemand ist, die ich ausgebildet habe und man sicherlich stolz drauf sein kann, jemanden etwas vermittelt zu haben, und dieser dies dankend entgegengenommen hat.

Ich gratuliere meiner Truppe nochmals, bedanke mich bei Roman und seiner Gattin, uns ein warmes Platzl in seiner Firma zur Verfügung gestellt zu haben (nicht nur das, sondern auch Kaffee und Kuchen ...), damit wir unseren Kurs toll rübergebracht haben.

Ich wünsche Euch viel Freude mit den bestandenen Funkerzeugnissen, und biete weiterhin gerne meine Hilfe an, wenn's mal drum geht dies in der Praxis voll auszuleben, wie es ist auf einem großen Flughafen reinzulanden und Funk zu betreiben.

**Zu erwähnen wäre noch:**

Bei Interesse an Refresherkursen für Leute die ihr Funkzeugnis schon sehr lange haben) kann man sich gerne an mich wenden, ich werde diese sicherlich auch aktiv anbieten, um wieder die neueste Phrasologie den Leuten zu vermitteln.

So ein Refresherkurs dauert einen Tag, besteht aus Theorie, und Praxis mit Beispielen aus der täglichen Fliegerei ...

Glück ab –gut Land  
Lindner Peter